

Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte

Band XX

# Henriette Sontag

von

Heinrich Stümcke



Berlin 1913

Selbstverlag der Gesellschaft für Theatergeschichte

# Henriette Sontag

Ein Lebens- und Zeitbild

von

Heinrich Stümcke

Mit zwölf Tafeln



Berlin 1913

Selbstverlag der Gesellschaft für Theatergeschichte

## Inhaltsverzeichnis.

Vorwort . . . . .	S. VII
I. Kapitel: Henriette Sontags Geburt (1806) und Abstammung. Ein umstrittenes Datum und Geburtshaus. Franz und Franziska Sontags Romöddiantenfahrten. In Darmstadt. Henriettes Debüt. Franz Sontag in Mannheim. Trennung der Eltern. Großmutter Markloff. (1812)	S. 1
II. Kapitel: Der verlorene Vater. Franz Sontags letzte Lebensjahre und Ende. (1819) Dichtung und Wahrheit. . . . .	S. 7
III. Kapitel: Die Prager Schaubühne unter Direktor Liebich. Franziska Sontag in Prag als Nachfolgerin Sophie Schröders. Henriettes erster Gesangsunterricht. Das Prager Konservatorium der Musik. Schülerin und Primadonna von sechzehn Jahren. Der „Freischütz“ in Prag. Barbaja und die Wiener italienische Hofoper. Das erste Gastspiel Henriettes in Wien. Abschied von Prag. (1822/23). . . . .	S. 10
IV. Kapitel: In der Donaufstadt. Kampf der italienischen und deutschen Oper. Carl Maria von Weber. Henriette als Agathe und Euryanthe. Ein Besuch bei Beethoven. Henriette und Karoline Unger. In Beethovens Hause. Die Uraufführung der IX. Symphonie. Erfolg der Sontag und Unger. Ein Gastspiel in Graz. Auflösung der italienischen Oper in Wien. Italienische oder deutsche Primadonna? Abschiedskonzert Henriettes in Wien. Heimliche Verlobung mit Graf Clam-Gallas. Das Leipziger Gastspiel. Triumph der Sontag-Euryanthe. Am Wendepunkte. (1825) . . . . .	S. 22
V. Kapitel: Die Berliner Sontagepoche (1825—1827). Das Berlin der Biebermeierzeit. — Salons und ästhetische Teeabende. Theatromanie. — Die erste Berliner Privatbühnengründung. — Friedrich Cerf und das Königstädtische Theater. Das Direktoren-Kollegium. Repertoiregrenzen des neuen Theaters. — Die Eröffnungsvorstellung. Wiener Komiker und Berliner Volkshumor. Defizit und Star-Oper. Verhandlungen mit der Familie Sontag. Karl v. Holtei. Die vielumworbene Primadonna. Graf Brühl und die Berliner Hofoper. Henriettes Kontrakt mit der Königstadt und Berliner Debut. „Die Italienerin in Algier“. Rahel Barnhagen und Karoline Bauer über die Sontag. Bühnenerfolge und häusliche Sorgen. Franziska Sontags	

- Heiratspläne. Graf Clam-Gallas und Lord Clanwilliam. Henriette als Mittelpunkt der Berliner Geselligkeit. Sontag-Fieber. Die Schattenseite der Popularität. Saphir und die Gründung der Berliner Schnellpost. Ein „Meister der Nihilitäten“. „Der Affe und der Engel“. Saphir als Gegner des Sontag-Kultus. König und Journalist. Ein literarischer Skandal. „Henriette oder die schöne Sängerin“ von Ludwig Kellstab. Ein ehrlicher Pamphletist. Der beleidigte Botschafter. Kellstabs Prozeß und Verurteilung. Die Finanzkatastrophe des königstädtischen Theaters. Revisor und Justizkommissarius. Direktorale Mißwirtschaft . . . . . S. 33
- VI. Kapitel: Ein Antrag Rossinis. Die deutsche Sängerin in Paris. Wilhelm Hauff über Henriettes Pariser Debut. Erfolg in der Pariser Gesellschaft. Holteis dramatische Hulldigung. Auf der Heimreise von Paris in Weimar. Goethe und die „flatternde Nachtigall“. „Rosine“ in Weimar. Des Olympiers Dankgedicht und Resignation. Henriettes Wiederauftreten in der Königsstadt. Ein Theaterstandal. Primadonnenlaunen. Das Jubeljahr des Gefanges (1827). Angelika Catalani, Heinefetter, Milder-Hauptmann, Scheckner, Sontag, Sessi im Wettgesang. Henriette und Franziska Sontag. Abschied von der Königsstadt. Debut in der Berliner Kgl. Oper. „Donna Anna“. Kellstab und Zelter über die Sontag. Benefizvorstellung und Kontrakt. Neuer Ausbruch des Sontag-Fiebers. Kritische Stimmen. „La première dans son genre“. Henriettes Abschied von Berlin. (1827) . . . . . S. 68
- VII. Kapitel: Wieder in Weimar und bei Goethe. Zwei Sontagbüßen. Provinzgastspiele. Sontag-Fieber in Frankfurt a. M. Ludwig Boernes Protest und Hulldigung. In Darmstadt und den Rheinlanden. Zweites Pariser Gastspiel. Pisaroni und Sontag. Einer Jugendliebe Ausgang im Roman und in der Wirklichkeit. Erstes Gastspiel in London. Nina Sontag am Berliner Hoftheater. Ein unschuldiges Opfer Saphirs. „Der Berliner Courier“. Zensurforgen und -Streitigkeiten. Die Altostichon-Affäre. Saphirs Bestrafung und Gnadengesuch. Ein literarischer Rüttelbund. Dreizehn Bühnendichter und ein Taschenspieler contra Saphir. Literarischer Froschmäusekrieg. Neue Händel und Prozesse Saphirs. Sein Abgang von Berlin. (1828/29) . . . . . S. 93
- VIII. Kapitel: Londoner Eindrücke, gesellschaftliche und künstlerische Erfolge Henriettes. Zweifler und Bewunderer — Fürstliche Bewerber. Ein Versteckspiel. Wieder in Paris. Marie Malibran-Garcia. Primadonnen-Wettkampf an der italienischen Oper. Die Parteigänger der Malibran. Das versöhnende Duett. Gemeinsame Erfolge der Sontag und Malibran. Ein Unfall der Sontag und unliebsame Kommentare. (1829) S. 123
- IX. Kapitel: Die heimliche Ehe. Geburt einer Tochter. Graf Rossi. Wiederauftreten Henriettes in Paris und London. Begegnung mit Felix Mendelssohn. Gastspiele in Aachen und Düsseldorf. Der Turiner Hof verbietet dem Grafen Rossi die weitere Bühnentätigkeit Henriettes. Vermittlung Friedrich Wilhelms III. Abschiedsgastspiel 1830 im Berliner Opernhause. „Desdemona“ und „Semiramis“. Kellstabs und

- Zelters Kritiken. Henriettes Verheiratung Gesprächsstoff der Berliner Salons. Letzte Gastspielreise. Hamburg. „Tobias Sonnabend“ und „Sohn und Henne“. In Warschau bei Chopin. In Petersburg und Moskau. Intrigen des Turiner Hofes und drohende Verbannung Rossis. Eingreifen des preußischen Königs. Erhebung Henriettes in den Adelsstand. (1831) . . . . . S. 137
- X. Kapitel: „L'Ambassadrice“. Ch. Gautier über die Metamorphose. Ernennung Rossis zum Gesandten im Haag. Henriette als Hausfrau und Mutter. Nina und Franziska Sontags fernere Bühnenlaufbahn und Abschied. In Frankfurt a. M. und St. Petersburg. Zar Nikolaus. Angenehme Jahre an der Newa. Die Czeika . . . . . S. 162
- XI. Kapitel: Rossis Versetzung nach Berlin (1843). Schwierige Stellung der Gräfin in der Berliner Gesellschaft. Pädagogische Interessen. Luas Privatschule. Musikalische Abende und gesellschaftliche Erfolge Henriettes. Gartenfeste. Maskenbälle und Schlittschuhlaufen. Innerliche Abneigung der Sontag gegen Berlin. Jenny Lind am Berliner Opernhause. Das Strelitzer Eldorado. Großherzog Georg von Mecklenburg-Strelitz. „Das verwöhnte Kind von Strelitz“. Fürst und Sängerin. Neue Rabalen der Turiner Hofgesellschaft. (1843—1847) . . . . . S. 172
- XII. Kapitel: Das Sturmjahr 1848. Henriettes Schilderung der Berliner März-Revolution und Urteil über die politische Lage. Graf Rossis gerüttelte Finanzen und angebliche Spielleidenschaft. Die Katastrophe. Gerichte über Henriettes Rückkehr zur Bühne. Der Krieg zwischen Österreich und Sardinien-Piemont. Graf Rossis Abberufung. Direktor Lumley. Engagement Henriettes nach London und Paris. Abschied von Berlin . . . . . S. 184
- XIII. Kapitel: „Madame Sontags“ Debut. Londoner Stagione 1849 und Künstlerfahrt durch die 3 Königreiche. Ein Eisenbahnabenteuer. Auf englischen Edelstgen. Pariser Konzerte. Zweites Londoner Gastspiel 1850. „Der Sturm“ von Scribe-Halevy. Heimweh und Enttäuschungen. Pariser Operngastspiel. Die Londoner Weltausstellung 1851. Neue Premieren. Die Mary-Polka. Schwierigkeiten mit Lumley. Abschied von England . . . . . S. 202
- XIV. Kapitel: Wieder in der Heimat. Gastspiele in den Rhein- und Mainlanden. In Koblenz und Frankfurt a. M. Otto v. Bismarck über Graf und Gräfin Rossi. In Stuttgart. Das Weimarer Gastspiel. Hans v. Bülow's „Minoritätsgutachten“ und seine Folgen. Koloraturgesang und modernes Musikdrama. Triumph der Sängerin in Leipzig. Ein Besuch der Berliner Sontag-Enthusiasten. Die „Signale“ und Moscheles über die Sontag. In Dresden und Prag. In Hamburg und München. Ein königlicher Dichter. Brunnenkur in Ems. Endgültiger Bruch mit Lumley. Vorbereitungen zur Amerikafahrt . . . . . S. 220
- XV. Kapitel: „La course au million“. Kontrakt mit Eckert. Einschiffung in Liverpool. Eine stürmische Überfahrt. Erste New Yorker Eindrücke. Impresario Illmann. Barnum und Jenny Lind. Madame Sontags Opern- und Konzerttournee (1852/53) und Urteile über Amerika. Weiter-

## XVI

fahrt in die West- und Südstaaten der Union. Einladung nach Mexiko. Beschwerliche Fahrt. Die italienische Oper in Mexiko. Letzte Erfolge der Sängerin. Erkrankung und Tod (1854). Graf Rossis Schilderung der letzten Tage Henriettes. Teilnahme der mexikanischen Bevölkerung. Leichenfeier und provisorische Beisetzung in San Fernando. Falsche Gerüchte über die Todesursache. Carlos von Gagern contra Graf Rossi. Aufnahme der Todesnachricht in Europa. Die Nekrologe in der Presse. Rückblick . . . . . S. 234

XVI. Kapitel: Graf Rossis Trauer. Schwierigkeiten beim See-Transport der Leiche der Gräfin. Beisetzung im Kloster Marienthal (1855). Nina Sontag als Nonne. Henriettes Sarkophag und letzte Ruhestätte (1856). Posthume Ehrungen. Carl Sontag und die Familie Rossi . . . . . S. 256

Anmerkungen und Literaturnachweise zu Kapitel I—XVI . . . . . S. 261

Anhang: Die Bildnisse von Henriette, Nina, Franz und Franziska Sontag. S. 305

Personen-Register . . . . . S. 309

### Verzeichnis der Beilagen.

Tafel	I.	Henriette Sontag als Donna Anna. Nach dem Gemälde von Paul Delaroche.
"	II.	Geburtsurkunde von Henriette Sontag. (Magistrats-Archiv, Koblenz.)
"	III.	Theaterzettel von Henriette Sontags Debut, Darmstadt 1811. (Archiv des großherzogl. hessischen Hoftheaters.)
"	IV a.	Zwei Porträts (anonyme Pastellminiaturen) von Franz Sontag.
"	b.	Facsimile eines Briefes von Franz Sontag an den Hoftheaterintendanten Baron v. Waechter in Stuttgart a. d. J. 1812.
"	V.	Die Theaterenthusiasten. Karikatur aus M. G. Saphirs „Schnellpost“, Berlin 1826.
"	VI a.	Henriette Sontag. Schattenriß mit Namenszug ca. 1826.
"	b.	Stammbuchblatt. Berlin 1827.
"	VII.	Henriette Sontag, Porträtbüste von Christian Daniel Rauch. Goethe-National-Museum in Weimar.
"	VIII.	Nina Sontag. Nach einer anonymen Bleistiftzeichnung.
"	IX.	Henriette Sontag. Nach einer anonymen englischen Lithographie 1828.
"	X.	Henriette Sontag. Nach dem Gemälde von Eduard Magnus.
"	XI a.	Nina Sontag als Schwester Juliane. Schattenriß.
"	b.	Graf Carlo Rossi. Nach einer Photographie.
"	XII a.	Kloster Marienthal in Sachsen. Nach einer Photographie.
"	b.	Sarkophag der Henriette Sontag, Gräfin Rossi in Marienthal. Nach einer Zeichnung von Franz Höber.